

10.

Friedrichs I fünfter Zug nach Italien. 1174. Heinrich der Löwe.

Nachdem Friedrich so die Verhältnisse in Deutschland geordnet und sich durch die Vergrößerung seines Hauses einen festen Boden geschaffen hatte, dachte er wieder mit Ernst an eine Heerfahrt nach Italien, um sich dort den verlorenen Siegeskranz wieder aufs Haupt zu setzen. Vorher aber machte er noch im Sommer 1172 einen Zug nach Polen und stellte hier, wie in Böhmen und Schlesien, das kaiserliche Ansehen wieder her. Im September 1174 zog er mit einem starken Heere auf demselben Wege, auf dem er vor sieben Jahren geflohen war, nach Italien, legte die Stadt Susa, wo er einst hatte flüchtig werden müssen, in Asche, unterwarf Asti und Turin und wandte sich nun gegen die übrigen Städte der Lombardei, die er eben so leicht glaubte unterwerfen zu können. Aber er täuschte sich. Die Italiener hatten eingesehen, daß Einigkeit und festes Zusammenhalten ihr bester Schutz sei. Darum hatten sie ihr Bündniß noch enger geschlossen und viele mächtige Städte und Fürsten für ihre Sache gewonnen. Nur Pavia und der Markgraf von Montferrat hielten fest am Kaiser. Um diese Beiden zu trennen, hatten die Lombarden hart an ihrem Gebiete eine feste Stadt erbaut und mit tapferen muthigen Männern angefüllt. Sie nannten